

Mein Weg mit dem Friedenslicht

Plötzlich ging die Klassentür auf und..... dieser Tag, an dem ich zum Friedenslichtkind 2004 ernannt wurde, änderte viel in meinem Leben, aber vor allem erwartete mich das Gegenteil von einem gewöhnlichen Advent. An diesem Tag konnte man mit mir nichts mehr „anfangen“- ich war verzaubert, wie in einer anderen Welt, weit weg von daheim, weit weg von allen Sorgen, weit weg vom Alltag - einfach mal nicht da. An diesem Tag schwirren viele außergewöhnliche Gedanken in meinem Kopf herum. An diesem Tag war ich überglücklich, angstvoll, happy und traurig. Meine Gedanken reisten von Schleißheim nach Linz, dann nach Wien und vor allem nach Israel. Ich dachte an den Krieg im Heiligen Land, an die Gefahren. Aber irgendwie schaffte ich es trotzdem, meine Geistesblitze ein bisschen zu ordnen.

Drei Wochen später ging's los. Mittlerweile hatte ich mich an den Gedanken gewöhnt, Friedenslichtkind zu sein, und war schon richtig gespannt, was mich alles erwarten würde. Beim Landeanflug in Tel Aviv erstreckte sich ein bunter, strahlender Regenbogen über der Stadt. Irgendwie dachte ich mir, dass das ein gutes Zeichen sei - uns, der Reisegruppe und mir - würde ganz sicher nichts passieren. Ehrlich gesagt war mir schon ein bisschen mulmig im Bauch, als ich an Terrorangriffe oder Bomben dachte. Natürlich blieb dieses Gefühl immer bei mir, aber die vielen neuen Eindrücke verdeckten es! 28 Programmpunkte in sieben Tagen - richtig stressig! Ein Tag Pause hätte schon gut getan, aber trotzdem genoss ich jede Minute in meinem ersten „Urlaub“. Die Tage waren lang, da wir schon um halb sieben aufstehen mussten und am Abend natürlich auch noch nicht um neun Uhr ins Bett gingen. Meine Schwester und ich knüpften viele Kontakte, auch mit Israelis. Doch wie immer verging die Woche viieeelll zu schnell. Der Empfang am Flughafen in Hörsching schloss die Israelreise wunderbar ab. Als ich noch im Flugzeug saß und gespannt darauf wartete, endlich auszusteigen, schrie meine Klasse:

„Elke, Elke, Elke!!“ Das Lied, das sie einige Male geprobt hatten, gefiel allen, besonders mir.

Die Idee mit dem Lied war einfach toll und die Klassengemeinschaft wuchs dadurch auch ein bisschen mehr zusammen.

Viele Termine und Auftritte standen in den nächsten vier Wochen auf meinem Kalender. Stress pur! Obwohl ich manchmal schon ziemlich müde war, war ich überall begeistert dabei. Klirrende Kälte in Burg- hausen, Hitze in Wien bei der Verteilungsfeier an die Pfadfinder, Nervosität bei der ORF-Gala!

Manchmal war ich wirklich schon nahe am Verzweifeln, denn oft fühlte ich mich als Arbeitstier, das von einem Ort zum anderen geschleppt wurde. Dieses Gefühl glaube ich, kennt und versteht nur ein Friedenslichtkind. Während ich das Überbringen als Aufgabe und Mission sah, lernte ich aber auch die kühle Routine und den harten Arbeitseinsatz aller Beteiligten kennen, der leider auch hinter sozialen Friedens-Aktionen steht. Viele Personen aus meiner Umgebung meinten, ich hätte sooo ein Glück. Obwohl ich natürlich stolz bin, dass ich das Friedenslichtkind sein durfte, hätte ich viel lieber Eltern - wieder eine richtige Familie - dieses Gefühl vermisse ich einfach, denn der Alltag hat mich wieder eingeholt. Und wenn im nächsten Advent ein anderes Kind das Friedenslicht holt, werde ich mit großer Aufmerksamkeit die Berichte verfolgen und so meine eigenen, wundervollen Erlebnisse wieder wachrufen.

Elke Wiesmair, 3B





Neben Jerusalem beeindruckt mich in Israel immer wieder das Mosaik aus dem 6. Jahrhundert in der Brotvermehrungskirche. Während der Friedenslichtreise dachte ich dort intensiv an unsere Schulgemeinschaft: Schülerinnen, Professorinnen und Professoren, Eltern und Schwestern beteiligen sich immer wieder an unseren Sozialaktionen. Wie bei der Brotvermehrung geht es um Teilen: Sie teilen Zeit, Engagement, materielle Werte zu Gunsten anderer. Dafür möchte ich danken, nicht zuletzt auch für die 3.200,- Euro, die von der Schulgemeinschaft für die Aktion „Licht ins Dunkel“ dem ORF Oberösterreich am 24.12.04 übergeben werden konnten.

Besonders danken möchte ich Elke Wiesmair und ihren Mitschülerinnen, sie haben unsere Schule in der Öffentlichkeit sehr gut vertreten. Ich bedanke mich auch bei den Damen und Herren des ORF, die unser Friedenslichtkind während der Reise und auch beim „Verteilen“ des Lichts in Österreich und im Ausland optimal betreut haben.

Ich wünsche mir, dass die „Botschaft“ des Friedenslichtes weiterhin wirksam bleibt – auch in unserer Schule - und wünsche Ihnen nach der Fastenzeit schöne Ostertage mit Ihren Kindern.

Ihr Mag. Josef Adlmannseeder

Gedanken zur PISA-Studie

**„Das Messbare allein macht Schule nicht aus“
Linzer Kirchenzeitung, 10.2.2005**

Sr. Dr. Maria Elisabeth Göttlicher, Vorsitzende der katholischen Privatschulerhalterinnen, meint in diesem Artikel: „Aber wenn es in der Bildung wirklich darum gehen soll, unsere Kinder für ihr zukünftiges Leben fit zu machen, dann greift mir diese Diskussion zu kurz – so wie auch PISA nur einen sehr beschränkten Ausschnitt dessen darstellt, was Schule vermitteln soll. Da geht es vor allem um die Wissenskompetenz, die Sozialkompetenz bleibt völlig ausgeblendet“. Sie befürchtet, dass sich die Schulreform zu sehr auf mess- und verwertbare Leistungen und die Wirtschaftstauglichkeit der Jugend konzentriert und dabei Kompetenzen, die für eine sinnvolle und verantwortliche Lebensgestaltung mindestens so wichtig sind, vernachlässigt. Für Göttlicher hat die Schule auch ihren Beitrag zu leisten, dass die jungen Menschen tauglich werden für lebenslange Selbsterziehung, für Solidarität, Toleranz, Gerechtigkeit und sorgsamem Umgang mit der Schöpfung. Sie fordert auch, dass Fragen der Sinn- und Ethikvermittlung im Reformdialog ernst genommen werden.

Erinnerungen

an einen aufregenden Advent

Am 29. Oktober 2004 bekam unsere Klasse großen Besuch aus dem ORF-Landesstudio Linz. Günther Hartl, der Moderator von „Licht ins Dunkel“, nominierte Elke Wiesmair zum Friedenslichtkind 2004. An Lernen war an diesem Tag nicht mehr zu denken, denn diese Neuigkeit hatte uns alle sehr aufgewühlt. Noch dazu durften wir unsere Freude mit niemandem teilen, da wir das Geheimnis bis zur offiziellen Bekanntgabe noch drei Wochen für uns behalten mussten. Obwohl es uns nicht leicht fiel, hielten wir durch.

Als Elke am 24. November 2004 von ihrer Reise in den Nahen Osten zurückkam, holten wir sie vom Flughafen ab und sangen zur Begrüßung „Hey Elke“, ein Lied, das wir selbst gedichtet hatten. Auch einen dazu passenden Tanz führten wir auf. Während der aufregenden Wochen, in denen Elke für die Friedenslichtaktion unterwegs war, fieberten wir mit ihr mit und freuten uns, wenn wir sie im Fernsehen sahen. Auch wir beteiligten uns, indem wir Duftsäckchen herstellten und am Gösser-Weihnachtsmarkt verkauften. Den Erlös spendeten wir für „Licht ins Dunkel“.

Einmal durften wir noch ins Fernsehen zu einer Livesendung, wo wir voll Stolz verfolgten, wie Elke ohne zu stottern oder lange zu überlegen alle Fragen beantwortete.

Nun ist der Schulalltag wieder eingeekehrt, doch diesen aufregenden Advent mit Elke und „Licht ins Dunkel“ werden wir sicher nie vergessen.

Victoria Neubacher, Julia Shell, 3B



WRG und „Licht ins Dunkel“

Ein Mädchen unserer Schule durfte heuer zusammen mit Sr. Rosmarie und Herrn Direktor Adlmannsecker das Friedenslicht holen. Das war für unsere Schule eine große Ehre und so nahmen wir uns vor, heuer die Aktion "Licht ins Dunkel" zu unterstützen.

Die Kreativität unserer Mädchen war groß. Traumfänger, Kerzen, Heutiere, Christbaumschmuck und noch vieles andere wurden daheim geschaffen. Sogar ein gemeinsames Projekt machte unsere Klasse. Jede Schülerin schrieb ihr Lieblingsrezept auf, und so stellten wir gemeinsam ein weihnachtliches Kochbuch zusammen. Auf dieses Prachtstück waren wir besonders stolz. Einige zauberten in der Schule noch leckere Kekse und verzierten sie mit Nüssen, Rosinen und Schokolade. Zu unserer großen Freude durften wir unsere Arbeiten beim Gösser-Adventmarkt auch selber verkaufen. Unser Erfolg war groß und unsere Wangen trotz der Kälte rot vor Aufregung.

Doch das war noch nicht alles, was unsere 1. Klassen zur Aktion beitrugen. Zusammen mit unserem Religions- und unserem Musikprofessor studierten wir weihnachtliche Lieder ein. Stunde für Stunde übten wir. Am Schluss waren wir so gut, dass wir in der Gortana-Passage ein Konzert gaben. Unser Lohn war ein toller Applaus und eine Menge Geld. Sogar ein

paar Zugaben wünschten sich die Zuhörer.

Am Heiligen Abend durften einige Schülerinnen mit Herrn Direktor und Sr. Rosmarie dem ORF die Spende übergeben.

Auf unser erstes gemeinsames Projekt kann unsere Klasse sehr stolz sein. Für uns persönlich war es eine große Freude, Menschen helfen zu können, denen es nicht so gut geht wie uns.

Susanne Reischauer, 1B, Sabrina Seierl, 1A



Ein Vormittag bei der „Lebenshilfe“

Im ersten Semester las meine Klasse das Buch „Regenbogenkind“, das von einem Kind mit Down-Syndrom handelt. Bei unseren Gesprächen über das Buch äußerten viele von uns den Wunsch, Menschen kennen zu lernen, die an dieser Krankheit leiden.

Deshalb besuchten wir am 3. Februar 2005 die Lebenshilfe in Wels, wo Menschen mit Behinderung tagsüber betreut werden. Bei unserer Ankunft wurden wir freundlich empfangen und genau über die Aufgaben der Lebenshilfe informiert. Die behinderten Menschen werden in der Früh mit einem Bus hingebacht und am späten Nachmittag wieder abgeholt. Es gibt verschiedene Arbeitsgruppen, wie zum Beispiel die Holzgruppe, eine Textilgruppe oder die Industriegruppe, wo für die Firma Trodat Stempelkissen verpackt werden. Jede Arbeitsgruppe hat einen Gruppensprecher, der eine ähnliche Funktion hat wie ein Klassensprecher. Diese Gruppensprecher erzählten uns etwas über ihre Arbeit und wir waren sehr erstaunt, mit wie viel Freude sie über ihre Arbeit erzählten.

Nach einem informativen Film jausneten

wir gemeinsam mit den „Mitarbeitern“, wie die Behinderten dort genannt werden, und einige von uns spielten mit ihnen Tischfußball. Dabei stellten wir fest, wie fröhlich diese Menschen sind. In kleinen Gruppen durften wir dann die verschiedenen Einrichtungen der Lebenshilfe anschauen und bei den Aktivitäten mitmachen. Im Turnsaal spielten wir gemeinsam Ball und turnten auf verschiedenen Geschicklichkeitsgeräten, wobei wir und die behinderten Menschen uns gegenseitig halfen. Im Musikzimmer musizierten und sangen wir gemeinsam und der Industriegruppe halfen wir beim Verpacken der Stempelkissen.

Ich finde es wunderbar, dass es solche Organisationen wie die Lebenshilfe gibt, die Menschen mit Behinderungen das Gefühl vermitteln, dazugehören und gebraucht zu werden.



Anna Hehenberger, 2A

Das WRG vernetzt sich mit Gymnasien

aus Norwegen, Lettland, Rumänien und Ungarn in einem großen EU-Projekt

Borders – Limited – Unlimited Norms, rules and regulations

We want to look into how young people meet and react to rules, regulations and norms which they find in their local environment.

We want to let the students account for these through a student inquiry.

We are talking about both written and unwritten rules and regulations:

- In each person
- In a family context
- In a school class context
- In the town/city
- In the society
- In connection with new technologies
- In connection with gender

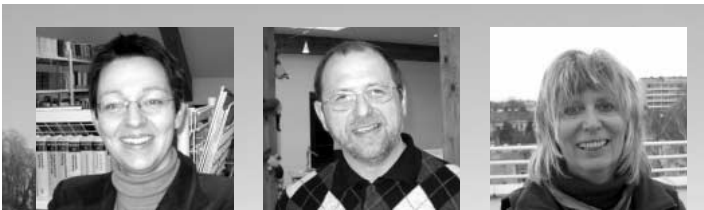
During the first year we will try to identify rules, norms and regulations given by others which regulate choices and life situations or the co-existence between young people.

It is a question of the necessity for rules etc., and who benefits from which rules, and what happens to people who do not abide by the rules.

The same applies to the unwritten rules and norms. These are more difficult to identify and handle, however they are more exciting and lend themselves well to creative treatment.

Das Leitungsteam an unserer Schule:

Benedikte Pass
Walter Peterleithner
Elisabeth Kossmeier



Bei einem ersten Treffen Anfang Jänner mit unseren norwegischen Lehrerfreunden wurden die Thematik und die Arbeitsweisen fixiert, drei Jahre unseres gemeinsamen Arbeitens konzipiert, interessante Kontakte geknüpft.

Im Herbst 2005 wird die Arbeit mit unseren Schülerinnen beginnen, die am Ende des Schuljahres zu einer großen gemeinsamen Präsentation der Ergebnisse in Sundefjord führen wird. Wir freuen uns auf eine interessante horizontweiternde Arbeit mit unseren Schülerinnen und den Lehrern und Schülern unserer Partnerschulen!

Mag. Elisabeth Kossmeier

Die norwegischen Freunde aus Sundefjord:

Anne Tove Strande
Ola Fjeld
Jostein Sewikvag



Fächerübergreifender Unterricht in der 5A

Der neue Oberstufenlehrplan brachte neben einigen anderen Änderungen auch die Forderung, verstärkt fächerübergreifenden Unterricht zu halten.

Denn bei der mündlichen Reifeprüfung sollen von den Schülerinnen verstärkt Themen und Aspekte gewählt werden, die sich über ein Fach hinaus erstrecken.

Da das Arbeiten über ein einziges Unterrichtsfach hinaus hoffentlich mehr Spaß macht und ein Mehr an Lernerfolg bringt, wollen wir das Thema „Islam“ in der 5 A ab Beginn des

Sommersemesters von verschiedenen Seiten beleuchten und bearbeiten.

Nicht nur Religion, Geschichte/Sozialkunde und GWK sind in dieses Projekt eingebunden, sondern auch Musik und HÖK sollen uns künstlerisch und kulinarisch an das Thema heranführen.

Um die Sicherung und Dokumentation der Ergebnisse auf CD werden sich die Schülerinnen im Rahmen des Informatikunterrichts annehmen. Wir hoffen unsere Ergebnisse bereits im nächsten WRG Aktiv präsentieren zu können!

Mag. Martin Wiesbauer, KV der 5 A



Unsere Straßburg-Truppe mit den Europaabgeordneten Mag. Paul Rübzig und Johannes Voggenhuber

8A und 8B begaben sich kurz vor Weihnachten unter Leitung von Mag. Traude Kloss und Mag. Walter Peterleithner auf Studienreise zu den wichtigsten Institutionen der Europäischen Union nach Straßburg.

Ein Besuch des Europarates, des neuen Europäischen Parlaments und des Europäischen Gerichtshofs standen neben einem Empfang in der österreichischen Botschaft auf dem dicht gedrängten Terminplan.

Eindrücke und Erkenntnisse „de Strasbourg“

„Beeindruckend, wie Geschichte und Moderne, Tradition und Internationalität in Straßburg miteinander harmonieren. Mittendrin eine Gruppe Österreicherinnen, die jeden Tag zwischen Deutschland und Frankreich hin- und herpendelt und das Plenum im Europäischen Parlament in Portugiesisch, Tschechisch oder Polnisch verfolgt. So ist die Europäische Union für uns nicht länger ein fremder Begriff, sondern zur erlebten Wirklichkeit geworden.“ (Marina Wetzlmaier)

„Bezaubernde Führungen ließen uns die Kälte (fast) vergessen. Noch nie war Weihnachtsstimmung so besinnlich wie in Strasbourg und die Bilder von schmucken Weihnachtsmärkten und prunkvollen Bauten rührten tief in der Seele.“ (Julia Bogner)

„Und diese Restaurants...“une soupe à l'oignon“ – welch ein Genuss, ja, die Franzosen wissen, wie man Zwiebelsuppe machen muss!“ (Patricia Haberl)

„Ich habe nicht gedacht, dass Politik so interessant sein kann. Das Thema Europäische Union jetzt viel greifbarer.“ (Anna Leitgeb)

„Die Kälte wird mir lange in Erinnerung bleiben! Für Pensionisten wäre diese Reise nichts gewesen – ein volles Programm von früh bis spät.“ (Emma Malina-Altzinger)

„Beeindruckt hat mich vor allem das Gebäude des Europäischen Parlaments, das die Einheit der EU widerspiegelt. Die nicht ganz vollendete Architektur zeigt Europa in seiner Entwicklung.“ (Anna Wanik)

„Kaum fassen konnten wir den von Herrn Prof. Peterleithner organisierten Besuch beim Österreichischen Botschafter, wo wir wie Könige empfangen und verköstigt wurden, während Botschafter Dr. Saupe all unsere Fragen beantwortete.“ (Stephie Schlager)

„La quiche lorraine, les tartes flambées und les marrons sind kulinarische Spezialitäten aus der franz. Küche, die uns Leckermäulchen verwöhnt haben.“ (Bianca Braunesberger)

„Ich war überrascht, dass die Stadt für ihre vielen multikulturellen Besucher in jeder Hinsicht etwas bereithält. Geschichte gepaart mit modernem Leben, Idylle in Kontakt mit regem Treiben und Armut in einer scheinbar wohlhabenden Stadt.“ (Nina Baak)

„Der krönende Abschluss der Reise war die Besichtigung des Frieder-Burda-Museums in Baden-Baden, das sich nicht nur durch seine sehenswerte Architektur auszeichnet, sondern auch durch bekannte Werke von Pollock, Marc Rothko oder Picasso.“ (Anna Wanik)



Bauen und Wohnen



Geben Sie Ihrem Zuhause eine Chance.

Bauen, kaufen oder Wohnqualität verbessern –
mit dem Raiffeisen Wohn Service

Reden Sie
mit uns!

Raiffeisenbank
WELS

www.raiffeisenbank-wels.at

Die Bank für Ihre Zukunft



**Real-
Treuhand**

Bau- und Projektmanagement GmbH

- Generalüber-
nehmer
- General-
planer
- Projekt-
management
- Bauleitung

Europaplatz 1a

A-4020 Linz

Tel.: +43(0)732/6596-8214

Fax: +43(0)732/6596-8222

Wir stehen auf Bücher

BUCHHANDLUNG

Telefon: 07242-46122-36

Fax: 07242-46122-39

www.haasbuch.at

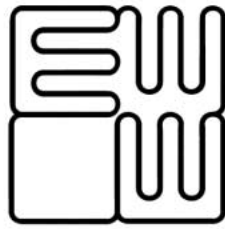
office@haasbuch.at

Joh.Haas

Stadtplatz 34 · 4600 Wels

SKRIBO

Roggenhof



E-Werk Wels

Ihr Partner, wenn's um Energie geht

Strom, Fernwärme, Gas, Wasser, Kanal, Telekommunikation, Consulting und Contracting, Kommunaltechnik, Elektroanlagenbau, Gasinstallation, Gerätereparatur, Wartungs- und Störungsdienste für Elektro-, Heizungs-, Gas- und Wasseranlagen.

service-hotline 493-100

SPORTS EXPERTS

BESTPREIS GARANTIE

Günstiger um jeden Preis!

Wenn Sie ein bei uns gekauftes Produkt anderswo billiger erhalten, zahlen wir Ihnen die Differenz in bar zurück! Diese Garantie gilt 1 Woche ab Kauf. Sie sollen nirgends günstiger einkaufen als bei SPORTS EXPERTS!

GELD ZURÜCK GARANTIE

Sicher einkaufen: Bargeld zurück bei Nichtgefallen!

Alles, was Sie bei SPORTS EXPERTS kaufen, können Sie jederzeit zurückbringen – auch nach erstem Gebrauch. Sie bekommen Ihr Geld zurück, bar auf die Hand. Einfach Rechnung aufheben!

VERFÜGBARKEITS GARANTIE

Nicht mit leeren Händen nach Hause gehen!

Falls ein aktuell beworbener Artikel nicht lagernd ist, erhalten Sie ein mindestens gleichwertiges Produkt zum gleichen Preis.

NICE TO SEE YOU!

**SPORTS EXPERTS
GUTSCHEIN
€ 10,-
ab einem Einkaufswert
von € 100,-**

Pro Person und Einkauf nur ein Gutschein einlösbar. Keine Barablässe oder Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen möglich. Gültig bis 31.08.2005. In allen unseren Shops einlösbar.

Terminkalender

März

Fr, 18.3. 11.00 Ostergottesdienst
Vogelweiderkirche
Sa, 19.3.-Die 29.3. Osterferien
Mo, 28.3.-Sa 2.4. Wienwoche 7AB

April

Fr, 15.4. Tag der offenen Tür,
12.30-16.30
So, 24.4.-So, 1.5. Sprachwoche England 6AB

Mai

Mi, 4.5. Hl. Florian, schulfrei
Do, 5.5. Christi Himmelfahrt, schulfrei
Fr, 6.5. schulautonom frei
Mo, 9.5.-Fr, 13.5. schriftliche Reifeprüfung
Sa, 14.5.-Die, 17.5. Pfingstferien
Do, 26.5. Fronleichnam, schulfrei
Fr, 27.5. schulautonom frei

Juni

Mo, 6.6.-Fr, 10.6. Sommersportwoche 5AB
Ab Mo, 13.6. mündliche Reifeprüfung
Do, 23.6.-Fr, 24.6. Planspiel „COST“ 6AB
Mo, 27.6.-Die, 28.6. Planspiel „ÖKONOMIA“ 7AB
Do, 30.6. Mutterhausfest in
Vöcklabruck

Juli

Fr, 1.7. Einführung 1.Klassen
durch 5. Klassen
Mo, 4.7. schulautonom frei
Fr, 8.7. Zeugnis, 9.45 Gottesdienst
Vogelweiderkirche



S.P.O.R.T

Schwimmeisterschaften

Am 7. Februar 2005 fand in Losenstein die Landesmeisterschaft im Schwimmen statt. Im Kombinationsbewerb 8 x 25 m Freistil und 8 x 25 m Rettungsschwimmen gingen Christina Strigl 1B, Christina Pirklbauer 2A, Julia Rieder, Anita Bertalan, Kathrin Franzmeyer, Julia Mittermaier, Tamara Hubmayer, Nina Pancheri, Sophia Mayr und Alexandra Stoiber 2B an den Start.



Die Mädchen erreichten den **hervorragenden 5. Platz. Herzlichen Glückwunsch!**

Schikurs der 3A und 3B in Obertauern

Am 6. Februar starteten wir unsere 2-stündige Reise nach Obertauern. Nachdem wir unser Gewand in den Kästen verstaubt hatten, mussten wir uns die Predigten anhören: Da gab es eine Bergpredigt, eine Hüttenpredigt und eine Pistenpredigt und das dauerte einige Zeit.

Am nächsten Morgen kam dann das schlimme Erwachen, denn um 9 Uhr mussten alle 54 Schülerinnen - eigentlich wären wir ja 63 gewesen, aber es wurden viele von uns von der bösen Grippe welle angefallen - startbereit vor der Tür stehen. Mit Schi, Snowboard oder Funicarver, Schianzug und Brille ging es dann ab zum Lift! Die Pisten waren wunderschön, es lag Pulverschnee, die Sonne schien und es war kein einziges Wölkchen am Himmel zu sehen. Traumhaftes Schiwetter!!! Nach dem Mittagessen fetzten wir noch mal bis um 16 Uhr die Pisten hinunter!

Am Abend spielten wir dann Toto und einige andere lustige Spiele, aber der Höhepunkt war der Faschingsdienstag: Alle, auch die Professoren, waren verkleidet.

Auch ein Tischtennisturnier blieb uns nicht erspart. Alle Professoren schieden ganz knapp aus, nur nicht unser Snowboardlehrer Michi. Siegerin wurde schließlich Eva-Maria Heftberger aus der 3A Klasse.

Zum Abschlussabend bekamen wir den Auftrag, schigruppenweise ein modernes Märchen zu spielen und ein Gedicht über den Schikurs vorzutragen. Dies wurde ein großer Erfolg und auch die zahlreichen Lieder der Lehrer begeisterten alle. An diesem bunten Abend durften wir sogar etwas länger aufbleiben um noch einmal ausgiebig zu tratschen und Spaß zu haben.

Leider mussten wir nach dem nächsten und letzten Schivormittag mit abschließendem Mittagessen auch schon wieder heimfahren.

Wir werden diesen lustigen Schikurs immer gerne in Erinnerung behalten.

Andrea Rabeder, Birgit Freimüller 3A, Tanja Schachinger, Viktoria Neubacher 3B

